

# Offenes Haus für Kreative

Laura Zielinski und Marlene Helling möchten an einem historischen Ort einen regen Austausch mit Künstlern schaffen. Jetzt wurde der Grundstein gelegt.

Marion Bulla

■ **Versmold/Bockhorst.** Der Kotten am Helleweg 3 wurde um 1700 von den Urgroßeltern Marlene Helling erbaut. Seit vielen Jahren ist das renovierte Gebäude unbewohnt. Dennoch blieb es nicht ungenutzt: Viele Familienmitglieder haben dort ihre Hochzeiten begangen und auch runde Geburtstage wurden gefeiert. „Das soll auch so bleiben. Es ist schön, dass ich hier einen familiären Bezug habe, aber es ist schade, dass dieses wunderschöne Haus die meiste Zeit leer steht. Wir wollen ein Residenzprogramm schaffen“, erzählt die junge Frau, die „Szenische Forschung“ im Master an der Ruhr-Universität in Bochum studiert.

Gemeinsam mit Kommilitonin Laura Zielinski gründete Marlene Helling vor einem Jahr das „Kunsthau Helleweg e.V.“. Mit an Bord ist unter anderem Gesine Klack, bekannt als ehemalige Buchhändlerin im Ort, die im Verein als Schatzmeisterin fungiert.

Am Samstag wurde das Haus nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Rund 25 Gäste waren gekommen, um sich ein Bild vom Konzept zu machen. Darunter viele Nachbarn. „Ich



*Johanna Mohr sorgte unter anderem mit portugiesischer Musik für den Rahmen.*

finde das großartig“, bemerkte etwa Besucher Udo Raabe, der ein echter Kulturfreund ist und in unmittelbarer Nähe wohnt. Musikalisch wurde der Abend von Johanna Mohr gestaltet, die ihr Publikum mit englischen und portugiesischen Liedern begeisterte.

Sie wollen eine nachhaltige Struktur für Künstler schaffen, um neue Arbeitsformen entstehen zu lassen, berichten die Kreativen. Auf dem rund 2.900 Quadratmeter großen

Grundstück könne viel passieren: darstellende Kunst, Medienkunst, Musik und auch anderen Sparten wie beispielsweise Tanz und Theater.

Einer der Vorteile im Kunsthau sei auch, dass Gruppen im und am Haus parallel proben könnten. „Wir wünschen uns Künstler, die an der Schwelle der Professionalität stehen, nach dem Studium etwa. Die, die anfangen, Kunst zu schaffen“, erklärt Marlene Helling und ergänzt, Proben-

räume zu bekommen, sei für viele ein Problem. Es gebe in einigen Regionen jede Menge Künstler, die ihre Räume mit anderen Gruppen teilen müssten. Das wäre hier kein Problem. Auch sei ihnen wichtig, Kontakte zu kreativen Leuten, die vor Ort leben, zu schaffen. Beispielsweise habe mit dem Kunstkreis schon ein intensiver Austausch stattgefunden.

Sie könnten sich vorstellen, dreiwöchige Workshops anzubieten und am Ende eine öffentliche Abschlussveranstaltung zu organisieren, um zu zeigen, was im Rahmen dessen entstanden sei. „Wir wollen ein Open House. Unsere Türen sind geöffnet“, betonen Marlene Helling und Laura Zielinski unisono. Auch eine Patenschaft der Kunstschaftenden sei für eine Anbindung der Leute in Bockhorst möglich. „Wir stellen uns Spaziergänge im Wald vor oder Führungen am Backhaus. „Damit die Künstler auch vor Ort mit der Umgebung kooperieren und sich beeinflussen lassen.“

Gerne gesehen sind neue Mitglieder. Für lediglich 15 Euro pro Jahr können Interessierte sich unter [mhelling.kunsthau@web.de](mailto:mhelling.kunsthau@web.de) melden.